



Lesekonzept der Grundschule Wiepenkathen

*„ Was tun die Personen in einem Buch,
wenn es gerade niemand liest?“*

Michael Ende

1. Leitgedanken zum Lesen

1.1 Definition

Lesen ist ein wesentliches Element der Kommunikation und zählt zusammen mit dem Schreiben und Rechnen zu den wichtigsten Kulturtechniken. Allgemein versteht man unter Lesen die Aufnahme und intellektuelle Verarbeitung geschriebener Sprache. Gleichzeitig lässt es sich als individueller Prozess der Sinnzuschreibung definieren, der von einer Vielzahl von Faktoren abhängt. Texte können nur mit Sinn erfüllt werden, wenn zunächst Buchstaben und Wörter erkannt und Wortbedeutungen erfasst werden. Der Leser muss darüber hinaus in der Lage sein, Wortfolgen und satzübergreifende Bedeutungseinheiten zu konstruieren und semantische und syntaktische Beziehungen zwischen ihnen herzustellen.

Lesen ist insofern ein individueller Prozess, als dass der Leser auf sein Vorwissen und seine Erfahrungen zurückgreift und mit eigenen Zielen und Erwartungen liest. Er erkennt vertraute Inhalte und Sprachmuster, nimmt neue auf und bildet Assoziationen. Ein weiterer wichtiger Teilaspekt des Lesens ist die Reflektion, d.h. die kognitive Auseinandersetzung mit dem Gelesenen und die sich daraus ergebende Erkenntnis.

1.2. Die Bedeutung des Lesens

Lesen als Schlüsselkompetenz

Lesen wird häufig als Schlüsselkompetenz bezeichnet, da es eine Grundvoraussetzung für jegliches Lernen wie auch für den kompetenten Gebrauch der Medien ist. Für Kinder ist das Lesen eine wichtige Hilfe bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung und der Erschließung der eigenen



Lebenswelt. Bücher vermitteln Fakten, Ideen und Wertvorstellungen und erweitern damit den Horizont der jungen Leser. Sie regen ihre Fantasie an und geben Anstoß für eigene Ideen. Gleichzeitig fördern sie aber auch Empathie und Einfühlungsvermögen, da sich Kinder häufig sehr stark mit den Charakteren aus ihren Büchern identifizieren und mit ihnen leiden und fühlen.

Die Rolle des Lesens bei der Persönlichkeitsentwicklung

Auch auf das Selbstbewusstsein der Kinder kann sich die Lektüre von Büchern positiv auswirken, da deren Protagonisten ihnen zeigen, dass Gleichaltrige ähnliche Schwächen, Ängste und Sorgen haben wie sie selbst und ihre Probleme und Eigenarten somit nicht ungewöhnlich sind. Dies kann für junge Menschen, die ihren Platz in der Welt noch nicht gefunden haben und leicht zu verunsichern sind, durchaus tröstlich und bestärkend sein.

Der völkerverbindende Aspekt des Lesens

Nicht zuletzt fördert Lesen Weltoffenheit und Toleranz. Es ermöglicht Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Menschen in anderen Ländern und fördert dadurch Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Kulturen. Dieser Aspekt gewinnt in unserer globalisierten Welt, in der Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturkreisen ständig zunehmen, stark an Bedeutung.

Lesen als Voraussetzung für die Aneignung von Wissen

Eine elementare Bedeutung hat das Lesen natürlich auch im Rahmen der schulischen Wissensvermittlung. Besonders stark regel- und erklärungsorientierte Fächer wie Mathematik und Naturwissenschaften erfordern eine Lesekompetenz, die es ermöglicht, Sachverhalte aus Texten zu entnehmen und Anweisungen zu verstehen. Aber auch in den anderen Fächern kommen Schulbücher, Arbeitshefte oder elektronische Medien zum Einsatz, die eine fundierte Lesekompetenz verlangen. Ganz allgemein kann man sagen, dass sich Lesen positiv auf das Sprachvermögen auswirkt und damit für alle Fächer Bedeutung hat, da schulische Wissensvermittlung weitestgehend über Sprache erfolgt, sei es in gesprochener oder geschriebener Form.



Die Grundbedeutung beim Erwerb von Medienkompetenz

Gleichzeitig wird durch den Erwerb der Lesekompetenz der Grundstein für eine kompetente und selbstbestimmte außerschulische Nutzung der Medien gelegt. Nur wer gelernt hat, Inhalte aus Texten zu erschließen und sich kritisch reflektierend mit ihnen auseinanderzusetzen, wird in der Lage sein, sich in der vielgestaltigen und sich ständig ändernden Medienlandschaft zurechtzufinden, souveräne Entscheidungen zu treffen und zu unabhängigen Überzeugungen zu kommen.

Lesen als Unterhaltung

Neben den gesellschaftlich wichtigen Aspekten des Lesen hat natürlich auch der Lesegenuss seinen Platz. Lesen ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die uns in einem weiten Spektrum von Interessen und Vorlieben Unterhaltung bietet.

Ein Buch
Ich kaufe ein Buch.
Es ist in meiner Mappe hier.
Ich lese das Buch.
Nun ist es in mir.
Du liest das Buch.
Jetzt ist es in dir.
Aus ich und du
macht ein Buch oft wir.

Alfons Schweiggert

2. Entwicklungs- und Kompetenzstufen

2.1 Entwicklungsstufen des Lesens

Mit Hilfe des **7 Phasen-Modells** soll der komplexe Vorgang des Lesenlernens erläutert werden. Demnach beginnt das Lesenlernen noch vor der eigentlichen Tätigkeit des Lesens:



Phase 1 (präliterale-symbolische Leistungen)

Die Kinder können Schriftzeichen von Bildern unterscheiden. In dieser Zeit „lesen“ Kinder aus Bilderbüchern vor und noch wichtiger ist es, dass ihnen aus Bilderbüchern vorgelesen wird. Lesen wird in dieser Zeit eine kommunikative Funktion zugewiesen. Durch das Beobachten der Kopfbewegung und das Nachfahren des Gelesenen mit dem Finger erfahren Kinder etwas über unsere Lese- und Schreibrichtung.

Phase 2 und 3 (logographische und logographemische Leistungen)

Die Kinder wissen, dass unsere Buchstaben für etwas stehen können. So erkennen sie beispielsweise den Coca-Cola-Schriftzug oder wissen, dass das gelbe M auf rotem Grund für McDonalds steht. Die Kinder erhalten die Einsicht, dass Buchstaben etwas mit Sprache zu tun haben.

Phase 4 (erste Graphem-Phonem-Korrespondenzen)

Die Kinder erlernen, dass den Buchstaben bestimmte Laute zugewiesen werden. Sie können die einzelnen Buchstaben benennen. Das erfolgreiche Meistern dieser Stufe ist Voraussetzung dafür, problemlos lesen und schreiben zu lernen.

Phase 5 (vollständiges Synthetisieren)

Die Kinder schleifen die einzelnen Buchstaben eines Wortes zusammen. Häufig fehlt dabei die Sinnentnahme. Nach dem Vorlesen sollte daher das vorgelesene Wort noch einmal benannt werden und seine Bedeutung geklärt werden.

Phase 6 (fortgeschrittenes Erlesen)

Die Kinder können kurze Wörter sofort erkennen. Bei längeren Wörtern schleifen die Kinder die Laute mehrerer Buchstaben zusammen und lesen sie als Einheit vor. Die Kinder haben die Einsicht gewonnen, dass Wörter aus Bausteinen zusammengesetzt sind.

Phase 7 (flüssiges Lesen)

Die Kinder werden durch das automatisierte Lesen dazu befähigt, das Gelesene zu verstehen und ihm durch Betonung einen Ausdruck zu verleihen.

http://www.edu.lmu.de/lbp/personen/wiss_ma/eckerlein/seminare/sse_stufen.pdf



2.2 Kompetenzstufen des Lesens

Bei PISA werden fünf Kompetenzstufen des Lesens unterschieden. Die einzelnen Lesekompetenzstufen beschreiben die Fähigkeit, Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade lösen zu können.

Der Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe ist jedoch abhängig vom Umfang bzw. von der Komplexität eines Textes und von der Vertrautheit der Kinder mit dem Thema. Eine Abhängigkeit besteht auch von der sprachlichen, strukturellen und formalen Deutlichkeit sowie von Hinweisen auf die wesentlichen Informationen. Die Anzahl von Elementen, die von diesen relevanten Informationen ablenken können, spielt eine große Rolle.

Kompetenzstufe 1: *Oberflächliches Verständnis einfacher Texte und elementare Lesefähigkeiten*

Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe können mit einfachen Texten umgehen, die ihnen in Inhalt und Form vertraut sind. Es werden nur offensichtliche Verbindungen zwischen dem Gelesenen und dem ihnen allgemein bekannten Alltagswissen hergestellt.

Kompetenzstufe 2: *Herstellen einfacher Verknüpfungen und grobes Textverständnis*

Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe sind in der Lage, einfache gedankliche Verknüpfungen zwischen verschiedenen Teilen eines Textes herzustellen. Sie können mit einer begrenzten Anzahl von Informationen umgehen. Die Bedeutung einzelner Textelemente kann durch einfache Schlussfolgerungen erschlossen werden. Das Gelesene kann mit dem Alltagswissen verknüpft werden und mit Hilfe von persönlichen Erfahrungen und Einstellungen beurteilt werden.

Kompetenzstufe 3: *Integration von Textelementen und logische Schlussfolgerungen*

Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe können verschiedene Teile eines Textes in einen Zusammenhang bringen, auch wenn die einzelnen Informationen nicht klar erkennbar sind und deren Bedeutung indirekt erschlossen werden muss. Das Gelesene wird genau erfasst und aufgrund eines schon vorhandenen spezifischen Wissens gezielt beurteilt.



Kompetenzstufe 4: Detailliertes Verständnis komplexer Texte bzw. externe Kenntnisse

Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe können mit Texten umgehen, die ihnen inhaltlich wie formal nicht wirklich bekannt sind. Sie sind in der Lage, die in dem Text vorhandenen Informationen zu nutzen und den Anforderungen der Aufgabe entsprechend zu organisieren.

Schwierigkeiten, wie z. B. mehrdeutige Begriffe werden sinngemäß bewältigt. Dies geschieht durch Zurückgreifen auf externes Wissen und ermöglicht auch die Bewältigung relativ langer, komplexer Texte.

Kompetenzstufe 5: Flexible Nutzung unvertrauter und komplexer Texte

Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe sind als Expertenleser zu bezeichnen. Sie können auch komplexe, unvertraute und lange Texte für verschiedene Zwecke flexibel nutzen. Sie sind in der Lage, das Gelesene in ihr Vorwissen aus verschiedenen Bereichen einzubetten und den Text kritisch zu bewerten.

www.wl-lang.de/.../Die%20fuenf%20Stufen%20der%20Lesekompetenz...

3. Kernelemente des schuleigenen Lesekonzepts

3.1 Ziele

Am Ende der zweiten Klasse sollen die Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnentnehmend lesen können.

Am Ende der vierten Klasse sollen sie dann fähig sein, sich die Aufgaben entsprechend geforderter Kompetenzstufen selbstständig zu erschließen und zu bearbeiten.

Übergreifender Leitgedanke unserer Arbeit ist, dass wir die Kinder in allen Unterrichtsfächern zum Lesen anregen und motivieren wollen. Es gilt, nicht nur eine Dekodierfähigkeit zu vermitteln, sondern das Leseinteresse weit über die Schule hinaus für das persönliche Leben zu wecken. Deshalb stellt die Leseförderung einen wichtigen Schwerpunkt unserer Schule dar.



3.2 Maßnahmen für den Erwerb und die Festigung der Lesefähigkeit

Eine gezielte Leseförderung kann nur systematisch erfolgen.

Die Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu kompetenten Lesern durch Förderung der basalen Lesefähigkeiten, der Lesegeläufigkeit sowie der intensiven Erarbeitung von Lesestrategien und die Anpassung des Textes an die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind Grundvoraussetzungen für diese Systematik.

Die unter 2.1. aufgeführten Entwicklungsstufen des Lesens werden von jedem Kind in einem individuellen Tempo durchlaufen.

Ein besonderes Augenmerk muss speziell auch auf Lautleseübungen und die Erarbeitung von Lesestrategien gelegt werden.

3.2.1 Diagnostik und Fördermaßnahmen

Vor der Einschulung

Bereits bei der Sprachüberprüfung im Jahr vor der Einschulung werden besondere Problembereiche eines Kindes festgestellt. Es findet dann eine einjährige tägliche Sprachförderung in der Schule statt. Die Eltern werden auf Therapien und Tests in entsprechenden Einrichtungen hingewiesen.

1. Schuljahr

Im ersten Schuljahr findet in der Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien die Fortsetzung der im Kindergarten begonnenen Beobachtung zur individuellen Lernausgangslage statt. Im Kompetenzbereich Sprache werden folgende Bereiche überprüft: Reimerkennung, Segmentierfähigkeit (z.B. Silben), rhythmische, akustische und visuelle Differenzierung, deutliche Aussprache, verständliches Erzählen in Sätzen, sprachliche Defizite (Satzbau, Wortschatz), ausreichende Deutschkenntnisse und Kommunikationsfähigkeit.



2. – 4. Schuljahr

Durch Lesetests (Stolperwörtertest jeweils Ende der Schuljahre in Klasse 1, 2, 3 und 4), Lesefitnesstests (Verständnistests und Tempotests finden zwischen Dezember und Juni in den Klassenstufen 2, 3 und 4 statt) und Lernstandserhebungen passend zu den Lehrwerken und der Vergleichsarbeit im 3. Schuljahr (VERA) wird die Lesekompetenz überprüft.

Bei Schwierigkeiten werden in Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften und den Eltern individuelle Einzelpläne erstellt, evaluiert und ggf. fortgeschrieben. Im Rahmen der Individualisierung erhalten die Kinder sowohl für den Unterricht als auch für zuhause differenzierte Aufgabenstellungen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, an einer Leseförderung teilzunehmen. Besonders begabte Kinder haben die Möglichkeit an Wettbewerben teilzunehmen.

3.2.2 Zielgerichteter Anfangsunterricht

In Klasse 1 werden die Grundlagen für das erfolgreiche Lesen gelegt. Mit Hilfe eines geeigneten Lehrwerkes werden den Schülerinnen und Schülern die Buchstaben, die Arbeit mit der Anlauttabelle und die Silbenmethode vermittelt. Hierbei geht es auch um das eigenständige, selbst gesteuerte Lernen. Die Anlauttabelle bietet den Kindern die Möglichkeit, selbstständig zu lesen und zu schreiben. Die Kinder arbeiten mit dem gesamten Laut- und Buchstabenbestand, so dass der Wortschatz keinen Einschränkungen unterliegt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie lautgetreue Wörter aufgeschrieben werden. Parallel dazu entwickelt sich die Lesefähigkeit.

Ergänzt wird das Lesenlernen durch Lesespiele (Dominos, Memorys, Leseschachteln, Lottos und kleine Bücher). Es werden Lesementoren (wie z.B. Eltern, Großeltern, ältere Schüler, Paten oder pädagogische Mitarbeiter) eingesetzt, um das individuelle Lesetraining zu gewährleisten.

Im Rahmen der fest eingeplanten Lesestunde erhalten die Kinder freie Lesezeiten und üben auch hier das laute Lesen.

Lesehausaufgaben ergänzen das tägliche zehnminütige Lesen daheim.



3.2.3 Weiterführendes Lesen

Ab Klasse 2 liegt der Schwerpunkt der Arbeit darauf, das sinnentnehmende Lesen besonders zu trainieren und auszubauen. Das selbstständige Erarbeiten von Informationen hat vor allem in den Jahrgängen 3 – 4 seinen besonderen Stellenwert. Hier erstellen die Schülerinnen und Schüler nach dem eigenständigen Erlesen von thematisch passenden Texten Plakate, Steckbriefe, (Buch-)Vorträge und Ausstellungen. Im Rahmen der fest eingeplanten Lesestunde erhalten die Kinder freie Lesezeiten.

Der Erwerb von Lesestrategien, die im 3. Schuljahr unseres Methodenkonzepts verankert sind, spielt nun eine zentrale Rolle. Folgende Strategien werden verbindlich ab Klasse 3 erarbeitet und ständig wiederholt:

Vor dem Lesen:

- Anstellen von Vermutungen über den Textinhalt
- Aktivierung von persönlichem, für den Textinhalt (möglicherweise) relevantem Vorwissen

Während des Lesens:

- Auffinden und Kennzeichnen von unverstandenen Wörtern und Textstellen
- Klären unverstandener Wörter und Textstellen durch Nachfragen
- Kontext, Nachlagewerke etc. zur Klärung des Unverstandenen nutzen
- Text in Sinnabschnitte gliedern, Teilüberschriften formulieren
- wichtige Wörter (Schlüsselwörter) markieren
- W-Fragen stellen
- Randnotizen erstellen

Nach dem Lesen

- Visualisierung des Gelesenen
- Wiedergeben des Textes mit eigenen Worten

Der Umgang mit dem Wörterbuch wird geübt, die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Textsorten kennen und gliedern diese. Mit dem weiterführenden Lesen beginnt die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit einer Lektüre. Dabei kann auch ein Lesetagebuch geführt werden.

Wie im Anfangsunterricht unterstützen in diesen Schuljahren tägliche Lesehausaufgaben und das regelmäßige häusliche Lesen das Lesetraining.



3.2.4 Einbettung des Lesens in den Alltag

Die Entwicklung und Förderung der Lesefähigkeit wird als gemeinsame Aufgabe aller Fächer und des Schullebens allgemein verstanden. Dabei kommt dem Deutschunterricht zwar eine herausragende Rolle zu, aber auch in den übrigen Unterrichtsfächern und im Schulalltag kommen die erworbenen Lesestrategien immer wieder in wechselnden Sachzusammenhängen zur Anwendung. Da in offenen Arbeitsformen und -phasen das sinnentnehmende Lesen zur selbstständigen Erschließung von Aufgaben und Informationen erforderlich ist, wird diese Fähigkeit auch in diesem Rahmen immer wieder gefordert, geschult und verbessert.

Fester Bestandteil unserer schulischen Leseförderung sind die für die gesamte Klasse wöchentlich stattfindenden Besuche unserer Schulbücherei, das tägliche Vorlesen während der Frühstückspause, die wöchentliche Lesestunde sowie das Bearbeiten gelesener Bücher bei Antolin.

Die Eltern sind aufgefordert, täglich mit ihrem Kind zu Hause zu lesen. Unterstützt wird diese Forderung durch den „Lesezettel“ des FLOH-Lesefitnesstrainings. Hier erhalten die Kinder der 2. – 4. Klassen für einen ausgefüllten „Lesezettel“ (Sieben Unterschriften für täglich 5 bis 10 Minuten vorlesen) ein Einzelteil für ein Großplakat, das im Klassenraum hängt und mit vielen Einzelteilen gefüllt werden soll.

Lesecken im Schulgebäude mit einer Tauschbörse sollen zusätzlich zum Lesen motivieren.

3.2.5 Verbindliche Elemente unserer Leseförderung im Unterricht

FLOH-Lesefitnesstraining mit („Zeit-Lesen“)

=> Klasse 2-4 (3 bzw. 6 Lesefitnesschecks)

Lesestunde (Lesecken)

=> alle Klassen, wöchentlich im Stundenplan festgelegten Termin



Antolin

=> ab Klasse 2 (siehe Medienkonzept)

Schülerbücherei/Klassenbücherei

=> alle Klassen, wöchentlich

Lesefrühstück

=> alle Klassen, täglich

Lektürearbeit im Deutschunterricht (ggf. mit Lesebegleitheft, Lesetagebuch)

=> Klasse 2- 4

Buchvorstellungen

=> Klasse 3/4

Lesekartei (Lieber lesen)

=> Klasse 3/4

Angebot von Buchbestellungen (Gänsefüßchen) an die Eltern verteilen

=> alle Klassen

Lesestrategien erarbeiten

=> ab Klasse 3 (siehe Punkt 3.2.3)

Literaturlisten

=> Elternbrief, jahrgangswise alle Klassen

Büchergutscheine & Besuch einer Buchhandlung zum Welttag des Buches

=> Klasse 4

Vorlesetag mit der Kita Wiepenkathen

=> Klasse 3

3.2.6 Regelmäßige Aktionen unserer Schule

Leseabende

=> alle Klassen, einmal jährlich

Autorenlesungen

=> alle Klassen, möglichst alle 2 Jahre

Vorlesewettbewerb

=> 3. Klassen, einmal jährlich

Offenes Vorlesen

=> alle Klassen, viermal jährlich



Lese-AG

=> Pflicht-AG Klasse 4 oder/und AG im Ganztagsbetrieb

Projektwoche zum Lesen

=> in regelmäßigen Abständen

Besuch der Stadtbücherei

=> einmal in der Grundschulzeit

3.2.7 . Wechselnde Aktivitäten zur Leseförderung

- Lesenacht in der Schule
- Buch im Adventskalender
- Leserätsel zu den Gänsefüßchen-Heften
- Buchausstellungen (z. B. zu Sachunterrichtsthemen)
- Knochecke => Leseaufgaben einbeziehen
- Leseraben-Geschichtenspiel (Klasse 1/2)

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Lesenlernen findet in der Schule statt und wird durch Lehrkräfte vermittelt. Die Basis hierfür wird jedoch auch im Elternhaus geschaffen. Eltern sollten ihren Kindern Vorbild im Umgang mit Sprache und Büchern sein, um eine Voraussetzung für deren Leseentwicklung zu bieten. Je früher ein Kind Kontakt mit Texten und Bildern hat, desto größer wird seine Motivation, ein Leser zu werden. Steigt die Lesemotivation, verbessert sich die Leseleistung.

4.1. Elternarbeit zu Hause

Das Lesen sollte in den Tagesablauf des Kindes wie selbstverständlich integriert werden. Im frühen Kindesalter sind es Bilderbücher, die man sich gemeinsam anschaut, später sollten es altersgemäße Texte sein, die zusammen gelesen werden. Wichtig ist hierbei immer, dass über das Gelesene gesprochen wird.

Kinder benötigen eine tägliche Lesezeit und dies nicht nur in der Schule.



4.2. Elternarbeit in der Schule

Da ein großer Teil der Lesemotivation auch im Elternhaus aufgebaut wird, arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen:

Leseförderung stellt einen Tagesordnungspunkt auf einem der beiden jährlich durchgeführten Elternabende dar.

Folgende Inhalte müssen thematisiert werden:

- Fragen zum Lesekonzept der Schule werden erläutert
- Methoden und Strategien im Leseunterricht
- Tipps für die Eltern zur Unterstützung des Lesens
- Belohnungssysteme für regelmäßiges Lesenüben (Lesefitness)

5. Kooperationen

- Autorenlesung alle zwei Jahre
- Zusammenarbeit mit der Schulbücherei
- Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei (Lesekisten)
- Lesepaten
- Projekt „Büchertürme“
- Verlag an der Este
- Stiftung „Lesen“
- Zusammenarbeit Hort und Kita
- Schüler lesen für Schüler im Rahmen der Lesestunde
- ehrenamtliche Vorleser und Vorleserinnen beim Leseabend der Schule
- Akademie für Leseförderung
- VHS Stade im Rahmen der Lernförderung

6. Evaluation

Folgende Fragestellungen legen wir der Evaluation des Lesekonzeptes zugrunde:



Für die Unterrichtsqualität (Zuständigkeit: Lehrkräfte aller Fächer)

- Bietet mein Unterricht genügend Anreize zum differenzierten Lesen?
- Verfügen meine Schüler über ausreichende Methodenkompetenzen im Bereich der Lesestrategien?
- Sind die Bildungsstandards der KMK Ende Klasse 4 erreicht?

Für die Schulqualität (Zuständigkeit Steuergruppe – Schulelternrat)

- Bieten wir attraktive Angebote zur Leseförderung/Steigerung der Lesemotivation an?
- Ist die Zusammenarbeit Schule – Elternhaus im Bereich der Leseförderung lernfördernd?
- Hat das Lesen in der Schule „Spuren“ hinterlassen?

Methoden der Evaluation:

- Berichte der KollegInnen über die Umsetzung der Maßnahmen, über Erfahrungen, Aktivitäten und Vorschläge zur Weiterentwicklung auf einer jährlichen Schwerpunktdienstbesprechung „Leseförderung an der GS Wiepenkathen“
- Regelmäßiger Stolperwörterlesetest in Klasse 1-4 in der vorletzten Woche des Schuljahres
- Lesefitnesstest
- Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen VERA in Klasse 3
- Auswertung der Tests zum Leseverständnis
- Fragebögen über das Leseverhalten der Kinder/die Leseinteressen der Kinder